

Almut Broemmel

GER
05 MAY 1935



Zu den leistungsstarken Ladys im Wurfbereich gehört seit Jahrzehnten Almut Brömmel - am 05. Mai 2010 wurde sie 75 Jahre. Almut Brömmel war die beste Leichtathletin, die der TSV 1860 München je hervorbrachte ... so steht es in den Annalen dieses Vereins. Sie ist sicherlich eine derjenigen, die sagen kann:

Ich war von Anfang an dabei - inzwischen über 60 Jahre lang.

Almut Brömmel war eine vielseitige Sportlerin, aber ihre große Liebe gehörte immer der Leichtathletik - insbesondere den Wurfdisziplinen. Bekannt wurde sie zunächst durch ihre 3 Deutschen Meisterschaften (offene Klasse) im Speerwurf (1955, 1956 und 1957). Zwischen 1954 und 1973 konnte Almut Brömmel sich insgesamt 17 Mal bei den Deutschen Meisterschaften im Speerwerfen platzieren: Zu ihren 3

Titeln verzeichnete sie 10 Vizemeistertitel und vier dritte Plätze. Nicht nur mit dem Speer, sondern auch mit dem Diskus kam sie auf insgesamt 36 Einsätze im Nationaltrikot.

1963 feierte Almut Brömmel ihren ersten großen internationalen Erfolg, als sie bei der Universiade in Porto Alegre/Brasilien Studenten-Weltmeisterin im Speerwurf wurde - zuvor, 1961, gewann sie bei der Universiade in Sofia/Bulgarien bereits die Bronzemedaille. Man könnte meinen, dass alleine diese Zeit (20 Jahre) und die damit verbundenen Erfolge ausgereicht hätten, um für eine Biografie zu stehen. Weit gefehlt - diese Bayerin stand danach als Dauerbrenner in allen Wurfdisziplinen in der Weltspitze. Auch die durch Dienstunfälle als Sportlehrerin entstandenen körperlichen Beeinträchtigungen haben sie nur kurzfristig auf die Zuschauertribüne verbannen können - das eine oder andere Mal nach einer OP.

Sie nahm an zwei Olympischen Spielen - 1956 in Melbourne und 1960 in Rom - sowie an zwei Europameisterschaften - 1954 in Bern und 1958 in Stockholm teil. 1956 startete sie sowohl im Speer- als auch im Diskuswerfen, 1954, 1958 und 1960 nur im Speerwerfen. 1954 in Bern, 1956 in Melbourne und 1958 in Stockholm schaffte sie mit dem Speer die geforderte Qualifikationsweite, kam aber anschließend über den Vorkampf nicht hinaus. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie in Stockholm, wo sie mit 48,85 m auf Platz 8 kam (nach damaliger Regelung zogen nur die besten 6 Werferinnen in das Finale ein).

Mit ihren persönlichen Bestleistungen von 49,86 m im Diskuswerfen und 55,16 m im Speerwerfen, erzielte sie in den Jahren 1971 bzw. 1968, verabschiedete sie sich aus der offenen Klasse.

Man könnte sagen, dass der Übergang von der offenen Klasse in den Seniorenbereich fließend vonstatten ging, da sie bereits bei der WM 1977 in Malmö/SWE bei den Seniorinnen ihre erste Goldmedaille im Speerwerfen gewann - weiterhin gehörten die Disziplinen Kugel, Diskus und Speer zu ihrem "Grundkapital" bei den Meisterschaften.

Später, ab 1986 kam der Hammerwurf und darauf auch der Werfer-Fünfkampf hinzu; durch die Einführung des Werfermehrkampfes etablierte sich auch der Gewichtwurf als Einzeldisziplin.

Doch lassen wir sie nun selber zu Wort kommen, um ihren sportlichen Werdegang aus ihrer Sicht zu beschreiben.

* * *

Ein Leben für den Sport

Mein Sportlicher Werdegang

Als das erste von vier Mädchen sportlicher Eltern wurde ich früh mit dem Laufen, Springen und Werfen sowie dem Schwimmen bekannt gemacht. Die Mutter gehörte Anfang der dreißiger Jahre im Brustschwimmen zur deutschen Spitze.

Als die Familie 1939 nach Münchberg/Ofr. umzog, wollte es der Zufall, dass der Sportplatz gleich hinter dem Haus und das Schwimmbad nur 10 Minuten entfernt lagen.

Als Kind und Jugendliche wollte ich zunächst alles, was Sport heißt, ausprobieren.

Beim TSV Münchberg begann ich mit dem Turnen, dem Handballsport und in der von den Eltern gegründeten Schwimmabteilung das Schwimmen. Im Winter folgte auf einer selbstgebauten kleinen Schanze das Skispringen, später ging es ins Fichtelgebirge zum Skilaufen, meist mit Schulkameraden.

Danach verbrachte ich ein Jahr (12 -13 Jahre alt) in Irland bei Freunden meiner Eltern. Dort lernte ich weitere Sportarten schätzen - in der Schule Hockey und Tennis.

Erste Wettkampferfolge gab es im Turnen, Abfahrtslauf, Handball und Schwimmen sowie den ersten Ehrenpreis im Wasserspringen. Ein ehemaliger Artist hatte uns im Schwimmbad die Sprünge vom Brett und Turm beigebracht und auch das Bodenturnen.

Mit 15 Jahren gab mir ein Mehrkämpfer unserer Leichtathletikabteilung den ersten großen Auftrieb, so dass ich mit Wettkämpfen im Lauf, Sprung und Wurf begann. Vor allem das Kugelstoßen und den Speerwurf beherrschte ich ich sofort relativ gut - das Diskuswerfen folgte ein Jahr später.

Für den Speerwurf und das Kugelstoßen gab mir mein Vater die ersten Tips. Ansonsten trainierte ich nach einem Sportbuch, das mir mein Vater aus Leipzig mitbrachte - eine Übersetzung aus dem Russischen.

Da meine Eltern beide sehr sportlich waren, die Mutter Deutsche Turnfestsiegerin im 200m-Brustschwimmen, mein Vater Fußball-, Schlagball- und Tennisspieler mit einigen Versuchen in der Leichtathletik, waren sie Vorbilder für uns Kinder.

Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten - 1952 wurde ich bei den Deutschen Jugendmeisterschaften sofort zweite im Speerwurf. Bis zum Abitur betrieb ich alle Sportarten, und erwarb mir dadurch eine gute Kondition.



1952 begann ich mein Studium in München und wurde Mitglied im TSV 1860 München. 1953 gewann ich meine erste Deutsche Jugendmeisterschaft im Speerwurf. Leider mußte ich 1954 wegen Ellenbogenbeschwerden länger pausieren.

Bis 1954 spielte ich noch Handball, schwamm zumindest bei Unimeisterschaften und trainierte Wasserspringen. Letzteres musste ich schnell wieder aufgeben, da ich im Winter an bösen Nebenhöhlenentzündungen litt. Wenn mir dann noch Zeit blieb, spielte ich Tennis.

Mehrfach gewann ich in den folgenden Jahren das Schleuderballwerfen bei Deutschen Turnfesten, sowie etliche

Leichtathletik-mehrkämpfe und auch Schwimmenwettkämpfe .-Diese ersten Erfolge in mehreren Sportarten gaben mir weiteren Auftrieb.

Das Wintersemester 54/55 wurde in Innsbruck mit viel Skilaufen intensiv genutzt. Im Sommersemester ging es nach Köln, wo ich zum ersten Mal von einem Trainer, Herrn Rübmann von der Sportschule Köln, betreut wurde. Er verbesserte meine Technik, so dass die Ellenbogenbeschwerden langsam abklangen. Die Erfolge blieben nicht aus: In allen drei Wurfdisziplinen schaffte ich den Endkampf: Platz 1 im Speerwurf, Platz 4 im Kugelstoßen und Platz 5 im Diskuswurf.

Zu dieser Zeit warfen wir mit Holzspeeren - bei Hochschulmeisterschaften zerbrachen mir einmal drei dieser kostbaren Speere. Das war für mich als Werkstudentin eine teure Angelegenheit, da ich sie mir selbst kaufen musste - Sponsoren gab es damals noch nicht.

Ab 1954 ging es in allen drei Wurfdisziplinen stetig aufwärts, bis ich als erste deutsche Speerwerferin die damals begehrten 50m überwarf. Den Deutschen Rekord verbesserte ich im Laufe der nächsten Jahre noch weitere 4mal bis ich von J. Neumann abgelöst wurde. Bei Deutschen Meisterschaften konnte ich 20 Jahre infolge den Endkampf erreichen - dabei wurde ich 3x Erste und 11x Zweite. 1956 dann der Hattrick mit drei Endkämpfen.

Bei Länderkämpfen war ich mit 36 internationalen Einsätzen lange in der Bundesrepublik führend.

Es ist mir unmöglich, die vielen errungenen Siege und Platzierungen bei Deutschen Hochschulmeisterschaften, Universiaden und Bayrischen sowie Süddeutschen Meisterschaften, noch nachzuvollziehen.

Als Teilnehmerin des Zeltlagers der " Diemjugend" 1952 bei Olympischen Spielen in Helsinki sah ich Dana Zatopek siegen. Damals konnte ich mir nicht vorstellen, bereits 1956 selbst mit dabei zu sein. Verbunden mit dem Flug um die halbe Welt, wurde dies zu einem unvergesslichen Erlebnis. Allerdings auch, was den Wettkampf betraf, im negativen Sinne.

1960 in Rom schied ich leider schon in der Qualifikation aus. Die Vorbereitung mit dem Lernen fürs Staatsexamen sowie Mandel- und Blinddarmoperation hatten mein Training behindert.

Als Mitfavoritin gehandelt, warf ich weit unter Wert und stand von da an auf der "schwarzen Liste" des Verbandes. Zur Vorbereitung trainierte ich damals in Münchberg im hohen Schnee, wobei ich mir den Anlauf erst freischaufeln musste. Wettkämpfe gab es in den Wochen vorher nicht. In Honolulu wurden wir total übermüdet zum Training gehetzt, so dass meine Probleme hier ihren Anfang nahmen.

Auch bei Europameisterschaften hatte ich nicht viel Glück. In Bern musste ich mit einem gerade verstauchtem Knöchel antreten, in Stockholm waren Qualifikation und Wettkampf so eng beieinander, sodass man gezwungen war, 5 Stunden in Bewegung zu bleiben.

Mein größter Erfolg war die Studentenweltmeisterschaft in Puerto Alegre mit einem Sieg über die damalige Weltrekordlerin Elvira Osolina.

Damals wurde der Speerabwurf noch irgendwo auf den Rasen verlegt. Nachts zuvor hatte es geregnet, so dass sich in der Mitte des Anlaufes eine große Pfütze gebildet hatte. Da Osolina einen sehr schnellen Anlauf hatte, rutschte sie beim Abwurf in der Pfütze einen halben Meter weg, so dass der feste Stand beim Abwurf fehlte, und ihr Speer keinen optimalen Zug bekam.

Ich war für einen relativ langsamen Anlauf bekannt und lief zudem nicht mittig, sondern seitwärts des vorgeschriebenen 4m breiten Anlaufes an. Ich rutschte nicht, konnte meine Würfe normal abziehen, in allen sechs Versuchen. Mein Speer flog jedes Mal weiter. Ich habe nie verstehen können, warum sie immer den gleichen Fehler wiederholte, nämlich in der Pfütze abzuwerfen versuchte.

Letztlich kam ich auf eine für mich normale Weite, während sie weit hinter ihrer Bestleistung zurück blieb. Fast war ich geneigt, mich bei ihr zu entschuldigen.

* * *

Mein weiterer sportlicher Weg setzte sich, nach 20 Jahren in der offenen Klasse anders fort, als er noch einige Jahre zuvor vorausschaubar war. Das eigentliche Ende in der offenen Klasse, war nicht nur für mich, ein Anfang bei den Senioren - es ging fast fließend weiter. Es war der Beginn des allgemeinen Seniorensports.

Mich reizte zunächst wieder der Schwimmsport, und zwar für den SV Kronach - meine Aktivität beschränkte sich überwiegend auf die Staffeln.



Über die vielen bayrischen, deutschen und internationalen Seniorentitel und -plätze habe ich mich immer gefreut, waren sie doch stets mit schönen Reisen und mit dem Wiedersehen mit alten Bekannten verbunden.

Letztendlich entschied ich mich dann jedoch für die Leichtathletik und dem artverwandten Rasenkraftsport. Im Rasenkraftsport gewann ich für den SV Preußen Erlangen jahrelang so manche deutsche Meisterschaft.

In der Leichtathletik ließ ich nur dann Seniorenmeisterschaften aus, wenn ich beruflich verhindert war - zumeist bei der Prüfungsabnahme für das Staatsexamen der Studenten. Ein Kuriosum dabei war, dass ich sogar zweimal zu einer WM anreisen musste (Turku 1991), da ich zwischendurch an einem Tag für drei Stunden(!) Unterricht halten musste.

Schon relativ früh stellten sich bei mir die ersten ernsthaften Verletzungen ein. 45 Jahre als Sportlehrerin an Schulen und Sportzentren mit etwa 10

Dienst- und Dienstwegsunfällen gingen nicht spurlos an mir vorüber. Da mir nach der vierten Knieoperation keine Diskus- und Hammerdrehungen sowie das Angleiten mit der Kugel mehr möglich waren, ist das seitdem ein enormes Handicap für mich.

Nach einer weiteren Rückenoperation ging die Weite im Speerwurf enorm zurück und jetzt, nach einem totalen Knieersatz, kann ich den Speer nur noch aus dem Stand werfen - verständlich, dass man sich manchmal fragt: Wozu noch Speer werfen - der Spaß früherer Jahre am Speerwerfen ist vorüber. Und doch lockt immer noch der Werfermehrkampf, meine Lieblingsdisziplin. Und es ist einfach noch schön, dabei zusein.

Durch den Sport hat man Freunde in Deutschland und aller Welt gewonnen und viele Länder kennen gelernt. Ich erinnere mich gerne daran, dass ich ein Vierteljahr in Australien bei Isabel Deneefe verbrachte, die ich 1956 bei den Olympischen Spielen in Melbourne kennen gelernt hatte. Zudem korrespondiere ich heute noch mit Inese Jaunzeme, der Olympiasiegerin von 1956 im Speerwurf, die mich auch schon in Augsburg besucht hat.

Neben meinem sportlichen Engagement hatte ich auch einige Ämter inne: Jeweils eine Zeit lang unterfränkische Lehrwartin, Ausbilderin in der Wasserwacht, Studentenvertreterin im ADH, Bayrische Speerwurftrainerin für die Frauen, Jugendwartin und Frauenwartin im BLV.

Bereits seit meinem 15. Lebensjahr habe ich Training für andere Athleten gehalten - zuerst beim TSV Münchberg, danach viele Jahre beim TSV 1860 München und später beim TSV Göggingen - und heute, mit 75 Jahren, habe ich fast einen Fulltime-Job mit 5x in der Woche und zusätzlich in der Saison der entsprechenden Wochenendbetreuung bei Sportfesten.

Allerdings ist es schön, die Erfolge meiner Athleten mitzuerleben. Besonders freue ich mich über "meinen" besten Speerwerfer, der derzeit im ersten A-Jugendjahr mit 65.09m in Bayern an der Spitze steht, und das, obwohl er in erster Linie Zehnkämpfer ist. Hier noch eine Kuriosität: Unsere komplette 10-Kampfmannschaft hat einmal in meinen alten Speerwerferschuhen mit dem Speerwurf begonnen - im wahrsten Sinne in meinen Fußstapfen!

Der Umgang mit der Jugend macht mir sehr viel Freude, auch wenn unsere Trainingsstätten in Augsburg unzureichend sind, da der Verein an "chronischem Geldmangel" leidet.

Da es zudem beim Nachwuchs im Verein (und nicht nur dort!) an der nötigen Leistungseinstellung fehlt, bestreiten viele Kinder und Jugendliche heute kaum noch Wettkämpfe.

Doch es muß nicht immer Spitzensport sein! Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen von der Straße weg sind, und durch den Sport eine andere Freizeitmöglichkeit kennen lernen und somit eine andere Ausgangsbasis fürs Leben bekommen.

* * *

Eine Übersicht der wesentlichen Ereignisse und die weiteren sportlichen Erfolge erfolgt nun durch:

Wikipedia

Erfolge als Seniorin

In den frühen 1980er Jahren startete Almut Brömmel eine Karriere als Seniorin, wobei sie nicht nur im Speer- und Diskuswerfen, sondern auch im Hammerwerfen und im Kugelstoßen erfolgreich war. Ihre Bilanz ist beeindruckend:

Senioren-Weltmeisterschaften

- 1977 in Malmö: GOLD im Speerwerfen
- 1979 in Hannover: GOLD im Speerwerfen
- 1981 in Christchurch: GOLD im Speerwerfen (43,16 m), SILBER im Kugelstoßen (12,39 m) und SILBER im Diskuswerfen (43,08 m)
- 1983 in Puerto Rico :Gold im Kugelstoßen (10.09m), Gold im Diskuswerfen(40.86m) und Gold im Speerwerfen (37.96m)
- 1989 in Eugene: SILBER im Diskuswerfen (38,30 m), BRONZE im Speerwerfen (34,48 m) sowie Platz 4 im Hammerwerfen (32,12 m) und Platz 5 im Kugelstoßen (11,20 m)
- 1991 in Budapest (Halle): WELTMEISTERIN im Kugelstoßen (12,12 m)
- 1991 in Turku: SILBER im Diskuswerfen (35,26 m), BRONZE im Speerwerfen (36,12 m), BRONZE im Kugelstoßen (11,90 m) sowie Platz 6 im Hammerwerfen (30,52 m)
- 2005 in San Sebastian: BRONZE im Werfer-Pentathlon sowie zwei 4. Plätze im Hammer- und im Gewichtwerfen

Europäische Veteranenspiele und Senioren-Europameisterschaften

- - 1984 in Brighton: GOLD im Diskuswerfen (39,04 m), SILBER im Kugelstoßen (9,92 m) und BRONZE im Speerwerfen (36,78 m).
 - 1988 in Verona: BRONZE im Kugelstoßen (11,29 m) und BRONZE im Diskuswerfen (35,42 m)
 - 1990 in Budapest: zwei vierte Plätze im Kugelstoßen (11,48 m) und im Diskuswerfen (38,38 m) sowie ein fünfter Platz im Speerwerfen (35,12 m)

Meisterschaften im Werfer-Fünfkampf

- 1989 Master's International Weight Pentathlon in Eugene: MEISTERIN (W50). Leistungen: Kugel 11,18 m - Diskus 35,20 m - Speer 32,28 m - Hammer 31,30 - Gewicht (7,5 kg) 13,80 m
- 1990 Europameisterschaften in Pinkafeld: GOLD mit dem Altersklassen-Weltrekord (W55) von 4450 Punkten. Leistungen: Kugel 11,40 m, Diskus 36,30 m, Speer 31,80 m, Hammer 35,36 m, Gewicht (7,5 kg) 13,30 m; GOLD im Shotorama mit der Weltbestleistung von 42,99 m. Leistungen (Kugel): 11,53 m (3 kg), 9,59 (4 kg), 8,13 m (5 kg), 7,37 m (6 kg), 6,36 m (7,25 kg)

Werferzehnkampf

- 1990 in Mühlheim: EUROPAMEISTERIN (inoffiziell) mit der Weltbestleistung von 6394 Punkten. Leistungen: Kugel 11,52 m, Diskus 35,44 m, Speer 34,52 m, Hammer 31,19 m, Stein 8,62 m, Gewicht (5 kg) zweihändig 14,60 m, Gewicht (3 kg) einhändig 28,17 m, Keule (500g) 32,66 m, Kugel schocken (2,5 kg) 17,82 m

Im Jahr 1982 wurde sie in der Altersklasse W45 mit einer Weite von 39,50 m Deutsche Seniorenbeste im Speerwerfen. Hinzu kommen zahlreiche Titel als Bayrische Seniorenbeste im Speerwerfen, im Diskuswerfen und im Kugelstoßen. Almut Brömmel ist seit einigen Jahren erfolgreich für die Leichtathletikabteilung des TSV Göggingen 1875 e.V. als Übungsleiterin tätig.

1986	W50	Malmö	SWE	-	-	11,05	-	36,12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1988	W50	Verona	ITA	-	-	11,28	-	-	35,54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1990	W55	Budapest	HUN	-	-	11,48	-	-	38,38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1994	W55	Athens	GRE	Place	4	10,02	32,36	-	-	Place	4	29,28	31,34	-	-	-	-	-	-	-
2000	W65	Jyväskylä	FIN	-	9,86	-	-	-	28,85	-	-	-	30,68	-	-	-	4498	-	-	-
2002	W65	Potsdam	GER	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27,92	-	-	-	4309	-	-	-
2004	W65	Arhus	DEN	-	-	-	-	25,24	-	Place	4	25,01	25,33	-	4207	-	-	-	-	10,93
2008	W70	Ljubljana	SLO	-	-	-	-	-	-	-	-	22,98	-	-	-	4249	-	-	-	10,02

ENGLISH

Almut BRÖMMEL

For some decades Almut Brömmel has been among the most successful women athletes. She celebrated her 75th birthday May 5th 2010. She was the best female athlete her club ,TSV 1860 München, ever had... so the annals of her club tell. She surely is one of the persons who can say : I have been competing from the first days onwards, meanwhile for 60 years.

Almut Brömmel was talented in many sports, but her great love have always been athletics, especially the field events. Her three German championships in the javelin (1955,1965 and 1957) made her well- known. Between 1954 and 1974 she could place herself (for 20 years!) in the finals of the German championships: In addition to her 3 victories she was 11 times vice-champion and won 4 third places. Not only with the javelin but also with the discus she managed to represent Germany 36 times in international events..

In 1963 Almut had her first great success when she won the javelin in the world students championships in Porto Alegre. In 1961 in Sofia/Bulgaria she had already won a bronze medal. Her successful 20 years might already have been enough for her biography. But not enough. Since then this Bavarian athlete has been present in most throwing events although quite a few injuries, caused in her job as a sports teacher, handicapped her and operations held up her career again and again, though never too long.

She took part in two Olympic Games (1956 in Melbourne and 1960 in Rome) and two European Championships (1954 in Bern and 1958 in Stockholm). In



Melbourne she competed in the javelin and discus, later on only in the javelin. She always passed the qualification, but could not reach the final. Her best mark was 48.85 m and best place 8th in Stockholm. At that time only 6 athletes were allowed into the final.

Discus 49.86m and javelin 55.16m (1971 and 1968) were her ever best marks but she continued competing at lower levels. Her change to veteran athletics came fluently. She already took part in the 1977 Malmö/Swe Veteran world championships and there won her first gold medal in the javelin. She always competed in the shot, discus and javelin. Later hammer throw was added and in 1986 weight pentathlon. Weight throw as an extra competition was then introduced.

But let us now listen to her!

A Life for sports

As the first of four daughters of sportsloving parents I was introduced

to running, jumping and throwing in early childhood. My mother was a top German breaststroke swimmer in the thirties. When my family moved to Münchberg/Ofr. there playground happened to be right behind the house and the swimmingpool just a ten minutes' walk away.

As a child I wanted to try all sports possible. In the local club, TSV Münchberg; I started with Olympic gymnastics, German handball and swimming, after my parents had founded the swimming section. In Winter we built our own small ski jump areas and skiing with school comrades grew our favourite pastime. Later I spent a year with friends of my parents in Ireland. There we practised other sports at school, such as hockey and tennis.

My first successful competitions were in Olympic gymnastics, downhill skiing, handball and swimming, my first prize for springboard diving. An old artist from a circus had taught us how to dive from the board and 5m- tower as well as ground acrobatics. When I was 15 a good pentathlon athlete came to our club. This gave us the kick to join local competitions in running, jumping and throwing. At once I threw the javelin and put shot very well, the discus followed a year later. My father gave me the first tips and I trained according to a book which he had brought from Leipzig, a translation from Russian. As both my parents were very sportive, my mother, winner of the German Turnfest in the 200m breaststroke, my father, soccer, "schlagball" and tennis player with a little experience in athletics, they were good examples for us children.

Success for me came quickly. 1952 I was second in the German youth championships, naturally with the javelin. Until I finished school in 1972 I trained in all the different sports and by doing so achieved good fitness.

In 1952 I started to study in Munich and joined the "TSV 1860 Munich". In 1953 I got first in the German Youth championships. Sorry to say, I was troubled by elbow problems in 1954 and had to pause for a while.

Until the year 1954 I still played handball and went into university swimming and diving competitions. I had to give up diving soon because of bad colds and infections of the sinus frontalis. If some time was left I played tennis.

Several times during the following years I won the slingball at the German Turnfest as well as some multi events (swimming-diving-athletics). Success in all these disciplines encouraged me to continue.

A winter semester in Innsbruck was intensely used for skiing. For a summer semester I went to Cologne where, for the first time, I had a coach. Mr. Rüssman from the sports high school looked after my technique. I improved my throwing so that my elbow did not trouble me any more. Results came soon. In the 1956 German championships I won the javelin, got 4th in the shot and 5th in the discus.

At that time we threw with wooden javelins. Three of these precious implements once broke in University championships. As I had to buy all javelins myself it was a hard shock, especially as I was a working student. At that time there were no sponsors.

From 1954 onwards my javelin results improved continually until, as the first German woman, I managed to throw over the 50m-mark. . During the following years I improved the West German record 4 times until J. Neumann followed as record holder. For 20 years I was always present in the final of

the German javelin competition: 3 times champion and 11 times 2nd. In 1956 then I reached my best results with the finals in all three throws. With 36 international representations I was, for a long time, best in Germany.

It is impossible for me to remember all the numerous victories and places in German University, Bavarian and South German championships.

When in 1952 I was participant in the Helsinki youth camp, organised by Carl Diem, I saw Dana Zatopec win the Olympic Gold medal. At that time I could not imagine that already in 1956 I would manage to participate in the Melbourne Games. Travelling round the world and the whole event were impressive experiences. Concerning the competition, sorry to say, a negative one. As a favourite for a medal I threw far below my best and from then onwards was on the "black list" in our federation. To prepare I trained in Münchbrg in snow and ice. I had to shovel away the white mass for my runup. There were no competitions weeks before. In Honolulu we were chased to our training completely overtired. All the problems started there. In Rome in 1960 I could not qualify. Tonsil and appendix operations together with the preparations for my final teacher's examination had cost too much strength.

At the European Championships I was unlucky as well. In Bern I threw with a sprained ankle, in Stockholm qualification and competition were on the same day within 4 hours which meant twice an hour in the callroom, with warming up more than 5 hours in action.

My greatest success was winning over the then world record holder Elvira Osolina in the world students' championships in Porto Alegre. At that time the runup used to be marked on the grass in the field. The night before it had rained and when we threw there was still a big puddle in the middle of the runup. Osolina ran very fast, landed in the middle of the puddle, slipped and could not stem. Her throw broke apart. I was known for a rather slow runup, used the very side of the runup, did not slip and achieved my normal distance. Elvira slipped six times and threw far below her best. I never understood why she had not run beside the puddle. I felt very queer and like excusing myself for winning!

The end of my international career in athletics slowly merged into veteran athletics, then coming up slowly. First I engaged myself again in veteran swimming, mostly in relays for SV Kronach. I finally went on competing in masters athletics and "Rasenkraftsport", in which I also won a few German titles for my club SV Preussen Erlangen.

I am afraid I cannot remember all the numerous Bavarian, German, and international masters championships and medals, always combined with nice travelling and seeing my sport friends again. I only missed a veteran event when I got detained by my profession, especially when I had to examine my students for their final exams. Curious to tell: I had to fly twice to the Turku Senior WM because I had to give three(!) lectures on one day at home!

Relatively early in my life the first injuries occurred. 45 years as a sports teacher at schools and universities with about 10 accidents when teaching and on my way did not leave me untouched. After my fourth knee operation I could neither turn nor slide any more doing the shot, discus and hammer, a big handicap. After a spine operation my javelin distance fell enormously, and now, after a complete knee replacement, I can even do only a standing javelin throw. As a consequence javelin has become rather unattractive. The fun of throwing has gone. But I need it for the weight pentathlon, my most loved event. Moreover I enjoy just being among my old comrades.

1979	W40	Hannover	GER	-	11,88	-	45,16	-	-	-	-	46,62	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1981	W45	Christchurch	NZL	-	12,39	-	-	43,08	-	-	-	43,16	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1983	W45	San Juan	PUR	10,09	-	-	40,86	-	-	-	-	37,96	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1985	W50	Rom	ITA	-	-	-	-	32,24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1989	W50	Eugene	USA	-	-	-	-	38,30	-	-	-	-	34,48	-	-	-	-	-	-	-	-
1991	W55	Turku	FIN	-	-	11,90	-	35,28	-	-	-	-	-	36,52	-	-	-	-	-	-	-
1997	W60	Durban	RSA	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3866	-	-	-	-
2001	W65	Brisbane	AUS	-	-	-	-	28,14	-	-	-	-	-	-	-	4122	-	-	-	-	-
2005	W70	S. Sebastian	ESP	Place	4	8,69	Place	4	24,35	Place	4	23,98	Place	4	23,65	Place	4	4464	Place	4	10,43
2007	W70	Riccione	ITA	-	-	-	Place	4	25,03	Place	4	23,47	-	-	-	Place	4	3970	Place	4	10,93

WM INDOOR & WINTER THROW

2004	W65	Sindelfingen	GER	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,64
-------------	-----	--------------	-----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	-------

EUROPEANS VETERANS CHAMPIONSHIPS

				Gold	S	B																
EUROPEAN MEDALS (TOTAL)				9	10	11																
1978	W40	Viareggio	ITA	12,45	-	-	45,58	-	-	44,28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1982	W45	Strasbourg	FRA	-	11,38	-	-	42,24	-	38,04	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1984	W45	Brighton	GBR	-	9,92	-	39,04	-	-	-	-	36,78	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1986	W50	Malmö	SWE	-	-	11,05	-	36,12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1988	W50	Verona	ITA	-	-	11,28	-	-	35,54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1990	W55	Budapest	HUN	-	-	11,48	-	-	38,38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1994	W55	Athens	GRE	Place	4	10,02	32,36	-	-	Place	4	29,28	31,34	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2000	W65	Jyväskylä	FIN	-	9,86	-	-	-	28,85	-	-	-	30,68	-	-	-	4498	-	-	-	-	-
2002	W65	Potsdam	GER	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27,92	-	-	-	4309	-	-	-	-	-
2004	W65	Arhus	DEN	-	-	-	-	25,24	-	Place	4	25,01	-	25,33	-	4207	-	-	-	-	-	10,93
2008	W70	Ljubljana	SLO	-	-	-	-	-	-	-	-	22,98	-	-	-	4249	-	-	-	-	-	10,02



